

BMEIA OECD-News Digest | September 2026

Inhalt

Weltraum	2
The Space Economy at a Glance 2026	2
Bildungspolitik	5
PISA 2025 Results - AT im internationalen Vergleich	5
Education at a Glance 2026 I OECD Indicators	8
Wirtschaftspolitik	11
Update on the Economic, Financial and Social Situation and on Trade	11
Medien	16
Publication Releases	16

Weltraum

The Space Economy at a Glance 2026

Der am 9. September 2026 erschienene OECD-Bericht „**The Space Economy at a Glance 2026**“ analysiert die wirtschaftliche Entwicklung, Marktstruktur und Risiken der globalen Weltraumwirtschaft.

Die **wichtigsten Erkenntnisse** waren folgende:

- Die Weltraumwirtschaft wird zu einem **eigenständigen, messbaren globalen Wirtschaftsfaktor**.
- Infrastrukturausbau, breitere internationale Beteiligung und zunehmende Kommerzialisierung treiben das **Wachstum des Weltraumsektors**.
- **Staatliche Nachfrage, Verteidigungsprioritäten** und **privates Kapital** prägen zunehmend die Marktdynamik.
- **Innovation** beschleunigt sich, während das schnelle Wachstum **neue Risiken** und **Steuerungsherausforderungen** schafft.

Die Weltraumwirtschaft wird zu einem eigenständigen, messbaren globalen Wirtschaftsfaktor

Vom Nischenmarkt zur Industriegröße: Die globalen weltraumbezogenen Einnahmen nähern sich der Größenordnung der Halbleiterindustrie an.

Im Detail:

- Die **globalen weltraumbezogenen Einnahmen** werden 2025 je nach Abgrenzung auf **USD 550-600 Mrd.** geschätzt, nahe an der Halbleiterindustrie (USD 620 Mrd. im Jahr 2024).
- In **US** erzeugte der Sektor 2023 **USD 142,5 Mrd.** an BIP (**0,5 % des gesamten BIP**), USD 240,9 Mrd. an Bruttoproduktion und 373 000 privatwirtschaftliche Arbeitsplätze.
- In **IT** erzeugte der Sektor **0,14 % des BIP**, **EUR 8 Mrd. an Produktion** und mehr als 23 000 Arbeitsplätze.
- In fortgeschrittenen Volkswirtschaften stützen satellitengestützte Dienste bis zu einem Fünftel des BIP; in GB werden schätzungsweise rund 18 % des BIP satellitengestützt unterstützt.
- Satelliten liefern mehr als 90 % der Beobachtungsdaten, die in Wettervorhersagesysteme einfließen.

Infrastrukturausbau, breitere internationale Beteiligung und zunehmende Kommerzialisierung treiben das Wachstum des Weltraumsektors

Wachstum auf allen Ebenen: Satelliteninfrastruktur, staatliche Beteiligung und private Betreiber wachsen gleichzeitig, bleiben aber konzentriert.

Im Detail:

- **Infrastrukturausbau:** Ende 2025 waren mehr als 14 000 Satelliten in Betrieb, Mitte 2026 bereits fast **15 000**, nach einer Verdoppelung zwischen 2020 und 2022.
- Bei der Internationalen Fernmeldeunion sind Anmeldungen für mehr als **2 Millionen mögliche künftige Satelliten** registriert; nur ein Bruchteil davon wird voraussichtlich tatsächlich gestartet.
- **Breitere internationale Beteiligung:** 109 Staaten hatten bis 2025 mindestens einen Satelliten gestartet.
- **Aber der Startmarkt bleibt konzentriert:** 181 Startversuche in US, 92 in CN und 8 in Europa vs. weltweit 220 sonstige Mikroinitiativen für Satellitenstarts.

- **Kommerzialisierung:** Private Betreiber stellten 2025 88 % der gestarteten Satelliten (2010: 23 %); ein einzelner Betreiber besitzt rund 60 % aller aktiven Satelliten.

Figure 2.1. The scale of launch activity is increasing, in object numbers and mass

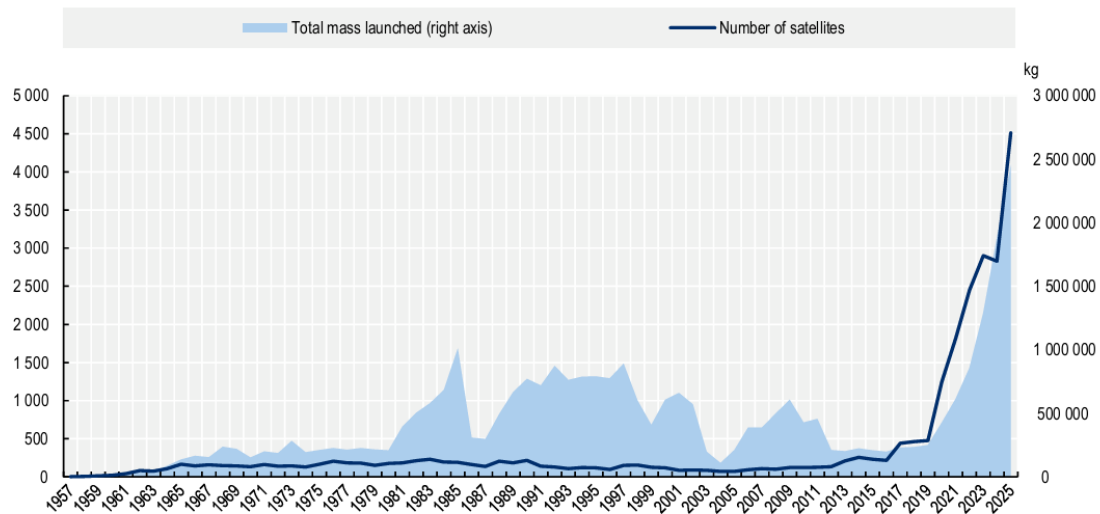
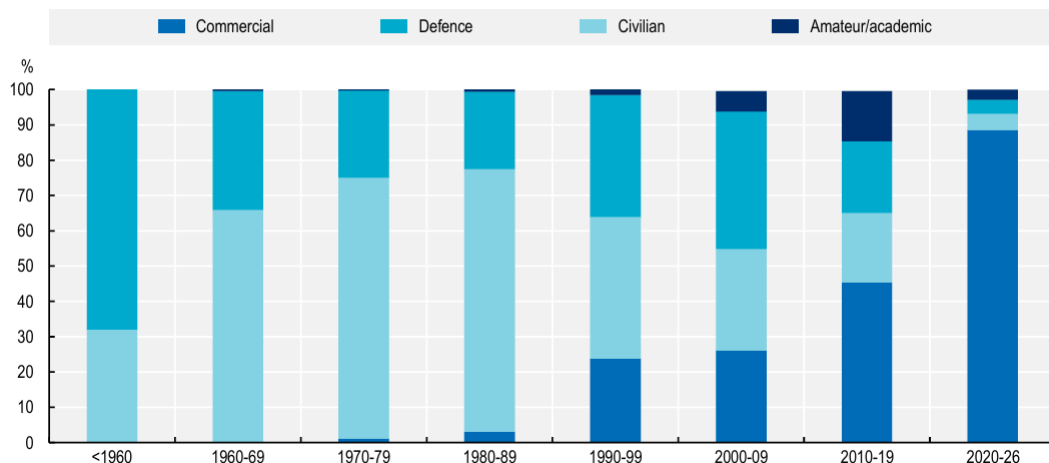


Figure 2.4. Private sector increasingly dominant in orbit

Owner/operator' share of launched objects, data as of 9 May 2026



Staatliche Nachfrage, Verteidigungsprioritäten und privates Kapital prägen zunehmend die Marktdynamik

Verteidigung treibt Budgets: Militärische Programme machen einen wachsenden Anteil staatlicher Weltraumausgaben aus. Privates Kapital nimmt ebenfalls an Signifikanz zu.

Im Detail:

- **Wachstum:** Die **zivilen Weltraumbudgets** der OECD-Staaten stiegen von USD 40,5 Mrd. (2022) auf **USD 46,4 Mrd. (2025)**, ein Anstieg von 15 %.
- **Verteidigung:** **Militärische Programme** machten 2025 **46,3 %** der staatlichen Weltraumausgaben in **US** aus, **25 % in FR** und **14,8 % in JP**; die Verteidigungsausgaben im Weltraumbereich stiegen in JP zwischen 2022 und 2025 um fast das Siebenfache.
- **DE kündigte Investitionen von EUR 35 Mrd.** in weltraumbezogene Verteidigungsfähigkeiten bis 2030 an.

- **Privates Kapital:** Private Investitionen, einschließlich Risikokapital, erreichten 2025 schätzungsweise USD 11-13 Mrd., den höchsten Stand seit 2021.

Innovation beschleunigt sich, während das schnelle Wachstum neue Risiken und Steuerungsherausforderungen schafft

Fortschritt mit Nebenwirkungen: Weltraumforschung und Patentaktivität wachsen, gleichzeitig steigen Weltraummüll- und Lieferkettenrisiken.

Im Detail:

- **Mehr Innovation:** Die **weltraumbezogene wissenschaftliche Publikationsleistung** hat sich seit 2009 mehr als **verdoppelt**; die Beteiligung an globalen Forschungsnetzwerken stieg von 80 Staaten (2000) auf 119 Staaten (2024).
- **US** hielt 2020-23 einen Anteil von **34,2 % an weltraumbezogenen Patentanmeldungen**, gefolgt von EU, JP und CN.
- **Weltraummüll:** Rund **45 860 Trümmerobjekte** werden laufend im Orbit verfolgt, mehr als **140 Millionen kleinere Objekte** sind zu klein zur Verfolgung, aber potenziell schädlich.
- **Hybride Risiken:** Störungen von satellitengestützte Navigationssysteme (z.B. GPS), die den europäischen Flugverkehr betreffen, **stiegen zwischen 2021 und 2025 um mehr als das 22-fache**.
- **Kritische Abhängigkeiten:** Bei fast der Hälfte von 29 zentralen weltraumbezogenen Vorprodukten (u. a. Titan, Gallium, Germanium und Seltene Erden) hängt die globale Produktion zu **mindestens zwei Dritteln von einem einzigen Staat** ab.

Figure 1.4. Size and growth of selected OECD military space budgets, 2015-2025

Measured as share of the total budget (panel A) and indexed growth in real terms (Panels B-D, 2015=100)

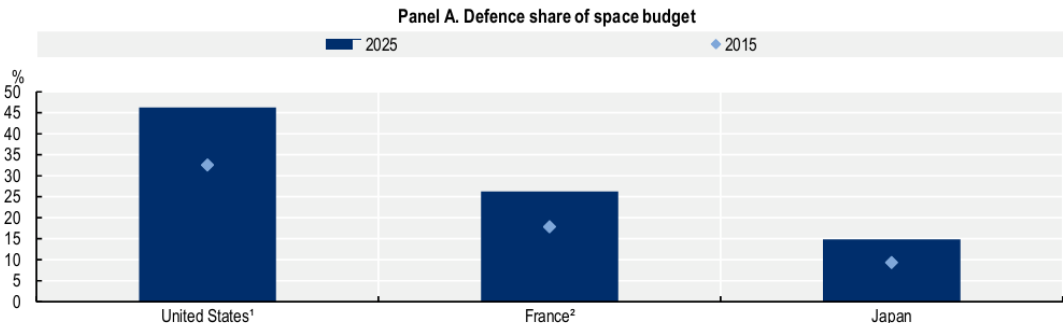
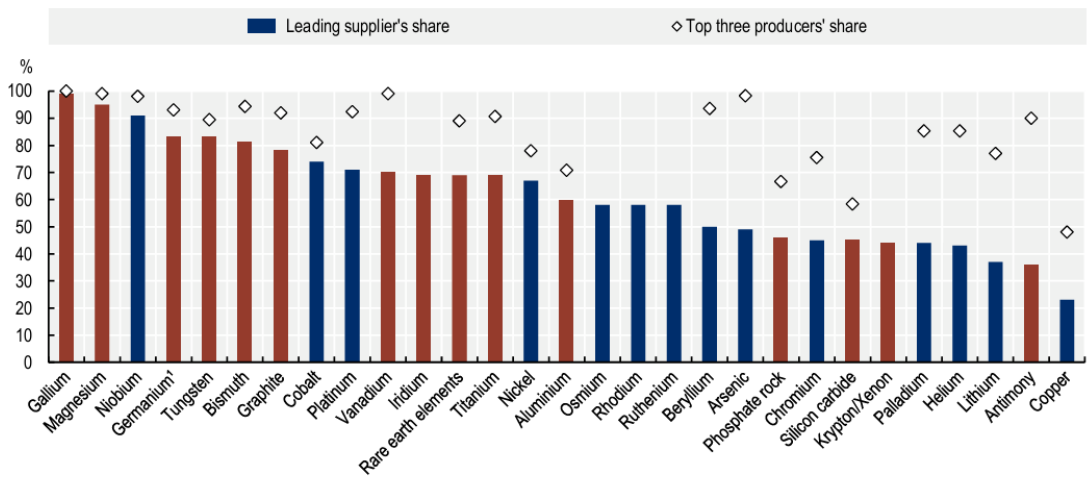


Figure 4.4. Leading producers of critical and strategic materials for space systems in 2025

Share of world production



Bildungspolitik

PISA 2025 Results – AT im internationalen Vergleich

Der am 8. September 2026 erschienene OECD-Bericht „**PISA 2025 Results: Future-Ready Students**“ analysiert die Leistungen und Einstellungen 15-jähriger Schüler:innen weltweit und bewertet die Position von AT im internationalen Vergleich.

Die **wichtigsten Erkenntnisse** waren folgende:

- **AT liegt über dem OECD-Schnitt**, doch Mathematik- und Leseleistungen fallen gegenüber früheren Jahren zurück.
- **Sozioökonomische Herkunft** bleibt in AT ein stärkerer Leistungsfaktor als im OECD-Schnitt.
- International erreicht der OECD-Schnitt in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaft **historische Tiefstände**.
- Nationaler Wohlstand erklärt **Leistungsunterschiede** zwischen Ländern nur noch zur Hälfte.

AT liegt über dem OECD-Schnitt, doch Mathematik- und Leseleistungen fallen gegenüber früheren Jahren zurück

Stabil oben, aber rückläufig: AT schneidet über dem OECD-Schnitt ab, gleichzeitig liegen Mathematik- und Leseergebnisse unter allen bisherigen PISA-Erhebungen.

Im Detail:

- Die Naturwissenschafts-Ergebnisse 2025 entsprechen etwa dem Niveau von 2015 und blieben gegenüber 2022 stabil.
- Mathematik und Lesen lagen 2025 niedriger als 2022 und niedriger als in allen PISA-Runden vor 2022.
- 79 % der Schüler:innen erreichten mindestens Stufe 2 in Naturwissenschaft (OECD: 74 %), 72 % in Mathematik (OECD: 65 %), 72 % in Lesen (OECD: 69 %).
- 9 % zählten in Naturwissenschaft zu den Spitzenschüler:innen (OECD: 7 %), 8 % in Mathematik (OECD: 8 %), 5 % in Lesen (OECD: 6 %)

(Anm.: Stufe 2 gilt laut Bericht als Mindeststandard wissenschaftlicher Grundbildung. Wer darunter bleibt, bezeichnet der Bericht als „low performers“, ab Stufe 5/6 als „top performers“.)

Table I.1. Snapshot of performance in science, reading, mathematics and computational problem-solving

	Mean performance in PISA 2025				Short-term change in mean performance (PISA 2022 to PISA 2025)			Top-performing and low-performing students	
	Science	Reading	Mathematics	Computational problem solving	Science	Reading	Mathematics	Share of top performers (Level 5 or 6) in science, reading or mathematics	Share of low performers (Below Level 2) in science, reading and mathematics
	Mean score	Mean score	Mean score	Mean score	Score dif.	Score dif.	Score dif.	%	%
OECD average	482	461	463	500	-3	-14	-9	11.9	19.7
Austria	497	467	477	509	6	-13	-10	12.6	16.5

Sozioökonomische Herkunft bleibt in Österreich ein stärkerer Leistungsfaktor als im OECD-Schnitt

Herkunft zählt: Sozioökonomischer Status erklärt in AT einen größeren Teil der Leistungsunterschiede als im OECD-Schnitt.

Im Detail:

- Sozioökonomischer Status erklärte 2025 14 % der Leistungsunterschiede in Naturwissenschaft in AT (OECD-Schnitt: 12 %).
- Begünstigte Schüler:innen (oberste 25 %) lagen 98 Punkte vor benachteiligten Schüler:innen (unterste 25 %); OECD-Schnitt: 85 Punkte.
- Diese Lücke blieb zwischen 2015 und 2025 in AT stabil, während sie im OECD-Schnitt kleiner wurde.
- 10 % der benachteiligten Schüler:innen zählten in AT zu den leistungsstärksten 25 % des Landes (OECD-Schnitt: 12 %).

Warum wichtig? Die stabile Kluft zwischen begünstigten und benachteiligten Schüler:innen betrifft die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem.

Table I.2. Snapshot of socio-economic disparities and immigrant background in science performance

Socio-economic disparities in science performance in PISA 2025			Short-term change in science performance, by socio-economic status (PISA 2022 to PISA 2025)				Science performance by immigrant background		
Strength: Percentage of variance in science performance explained by ESCS ¹	Percentage of disadvantaged students who are academically resilient ²	Difference between advantaged ³ and disadvantaged students	Disadvantaged students ⁴	Advantaged students ⁴	Difference between advantaged and disadvantaged students ⁵		Non-immigrant students	Immigrant students	Difference between non-immigrant and immigrant students
%	%	Score dif.	Score dif.	Score dif.	Score dif.		Mean score	Mean score	Score dif.
OECD average	11.6	11.9	85	5	-8	-13	497	455	-43
Austria	14.0	9.9	98	20	-6	-26	519	452	-67

International erreicht der OECD-Schnitt in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaft historische Tiefstände

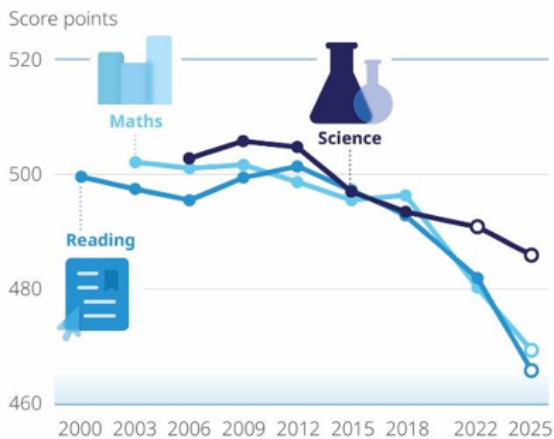
Talfahrt: Der OECD-Schnitt erreicht 2025 die niedrigsten je gemessenen Werte in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaft.

Im Detail:

- Lesen ging nach einem Höchststand in 2012 zurück, Naturwissenschaft sank graduell über das letzte Jahrzehnt, Mathematik fiel besonders stark nach 2018.
- Der Anteil „hastiger Leser“ stieg im OECD-Schnitt von knapp 7 % (2018) auf 11 % (2025); dies entspricht fast einer Verdoppelung.
- Ausnahmen bildeten unter OECD-Ländern CR, SK, TR und GB, deren Naturwissenschaftswerte seit 2022 stiegen; unter weiteren Ländern verbesserten sich unter anderem KH, SV, GE, JO, MN, ME, PH, SA, TH, AE, UY und UZ.

Warum wichtig? Der Rückgang betrifft laut Bericht insbesondere jene Lesekompetenzen, die im KI-Zeitalter am wichtigsten sind: Informationen bewerten, Quellen verknüpfen und kritisch denken.

Science, reading and mathematics performance has fallen for over a decade



Reading performance declined; hasty reading increased



Nationaler Wohlstand erklärt Leistungsunterschiede zwischen Ländern nur noch zur Hälfte

Politik schlägt Budget: Gute politische Entscheidungen und kluge Ausgaben sind stärkere Leistungsprädiktoren als die reine Höhe der Bildungsausgaben.

Im Detail:

- Nationaler Wohlstand erklärt nur die Hälfte der Leistungsunterschiede zwischen Ländern.
- LU investiert mit USD 288 521 pro Schüler:in am meisten, erzielte aber niedrigere Naturwissenschafts-Werte als IE, FR und IT, die weniger als die Hälfte davon aufwendeten.
- CN und SG waren 2025 in allen drei Domänen (Naturwissenschaft, Mathematik, Lesen) die stärksten Systeme; EE, JP, KR, Macao (China), Chinesisch-Taipei und GB zählten in allen drei Bereichen zu den Top 10.

Education at a Glance 2026 | OECD Indicators

- **Lehrkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung:** Engpässe zeigen sich in den OECD-Ländern insb. durch unbesetzte Stellen und den zunehmenden Einsatz nicht vollständig qualifizierter Lehrkräfte. Besonders betroffen sind Mathematik und Naturwissenschaften sowie bestimmte Regionen und benachteiligte Schulen.
- **Die Attraktivität des Lehrberufs und neue Rekrutierungswege gewinnen an Bedeutung:** Neben Gehalt und Arbeitszeit beeinflussen Arbeitsbedingungen, Autonomie, Schulklima und gesellschaftliche Anerkennung die Berufszufriedenheit. Flexible Quereinsteigsmodelle können zusätzliche Lehrkräfte gewinnen, während der allgemeine Fachkräftemangel die Rekrutierung zusätzlich erschwert.
- **Demografischer Wandel löst Lehrkräftemangel nicht automatisch:** Die Zahl der 5- bis 14-Jährigen soll im OECD-Raum bis 2033 um 9 % sinken. Gleichzeitig sind 25 % der Sekundarschullehrkräfte 55 Jahre oder älter, sodass Pensionierungen und eine ungleiche Verteilung der Lehrkräfte weiterhin zu Engpässen führen können.
- **Bildungssysteme müssen auf veränderte Arbeitsmärkte reagieren:** Die Arbeitslosigkeit junger HochschulabsolventInnen ist zuletzt erstmals gestiegen, während sie bei Personen mit oberer Sekundarbildung zurückging. Ein dauerhafter KI-bedingter Bedeutungsverlust tertiärer Qualifikationen ist bislang jedoch nicht belegt. Bildungssysteme sollten daher Arbeitsmarktentwicklungen und den Wert verschiedener Qualifikationen eng beobachten.

Teacher Shortages: Lehrkräftemangel ist weit verbreitet

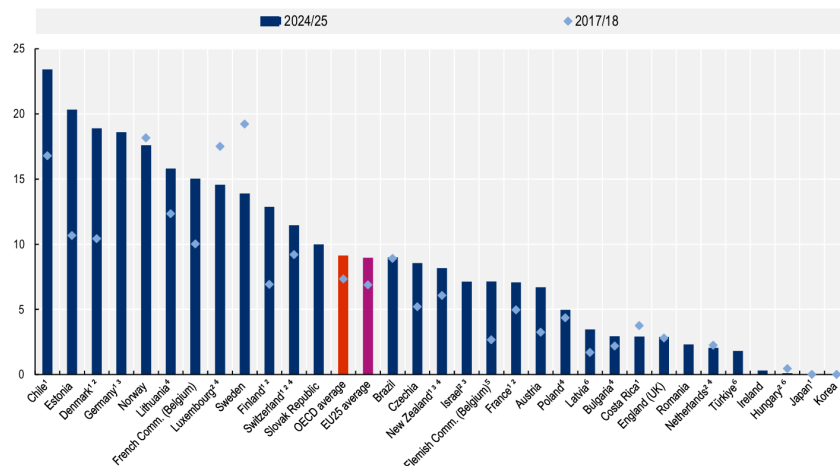
Lehrkräftemangel betrifft die meisten OECD-Länder, zeigt sich jedoch in unterschiedlicher Form und Intensität: Neben unbesetzten Stellen ist insbesondere der Einsatz nicht vollständig qualifizierter Lehrkräfte verbreitet. Engpässe konzentrieren sich häufig auf bestimmte Regionen, Schulen und Fächer, insbesondere Mathematik und Naturwissenschaften.

Im Detail:

- **Nicht voll qualifizierte Lehrkräfte:** OECD-weit 2024/25 durchschnittlich 9,1 % der Lehrkräfte nicht vollständig qualifiziert
- **Unbesetzte Stellen:** In meisten Ländern unter 3 %, in LV und LU rund 4 % der Sekundarschulstellen
- **Ungleich verteilt:** Besonders starke Engpässe in ländlichen Regionen bzw. benachteiligten Schulen; Mathematik und Naturwissenschaften besonders betroffen
- **Lehrkräftegewinnung:** Neben Gehalt und Arbeitszeit beeinflussen Arbeitsklima, Autonomie, Beziehungen und gesellschaftliche Anerkennung Attraktivität des Berufs

Figure 1. Trends in the share of non-fully qualified teachers in primary and secondary education (2017/18 and 2024/25)

In per cent, full-time equivalents, public institutions



Teacher Supply: Neue Wege zur Gewinnung von Lehrkräften

Bildungssysteme verfügen über verschiedene Möglichkeiten, das Angebot an Lehrkräften zu erhöhen: Neben besseren Arbeitsbedingungen können insb. Quereinstiegsmodelle zusätzliche Personalressourcen erschließen. Gleichzeitig stehen Schulen bei der Rekrutierung in Konkurrenz zu anderen Branchen um knappe Fachkräfte.

Im Detail:

- **Berufszufriedenheit:** Im OECD-Schnitt 85 % der Lehrkräfte mit ihrem Beruf zufrieden; deutliche Unterschiede zwischen Ländern
- **Second-career teachers:** Flexible Quereinstiegsmodelle können erfahrene Arbeitskräfte aus anderen Branchen für Lehrberuf gewinnen; in AU und NL über 15 % der Lehrkräfte der Sekundarstufe II Quereinsteiger
- **Arbeitsmarkt:** Lehrkräftemangel teilweise Ausdruck eines allgemeinen Fachkräftemangels → in mehr als Hälfte der Länder Arbeitskräfteengpässe in Gesamtwirtschaft stärker als im Lehrberuf
- **Produktivität:** Technologie, spezialisierte Unterstützungskräfte und neue Organisationsformen können Lehrkräfte entlasten und Zeit stärker auf Kernaufgaben konzentrieren

Demographic Change: Sinkende Schülerzahlen lösen Lehrkräftemangel nicht automatisch

Der demografische Wandel verändert den Bedarf an Lehrkräften, wird bestehende Engpässe aber nicht auto-matisch beseitigen: Die Zahl der 5- bis 14-Jährigen soll im OECD-Raum bis 2033 um 9 % zurückgehen, gleichzeitig ist ein großer Teil der Lehrkräfte bereits relativ alt.

Im Detail:

- **Schülerzahlen:** Rückgang der 5- bis 14-Jährigen um 9 % zwischen 2024 und 2033 erwartet
- **Kein automatischer Abbau:** Trotz sinkender Schülerzahlen haben viele Länder Zahl der Lehrkräfte und Klassen in Vergangenheit beibehalten oder erhöht
- **Alterung:** 25 % der Sekundarschullehrkräfte mind. 55 Jahre alt und damit vor dem Ruhestand
- **Ressourcenverteilung:** Ohne Anpassung könnten sinkende Schülerzahlen und Pensionierungen gleichzeitig zu Engpässen in einzelnen Regionen/Schulen und finanziell nicht nachhaltigen Klassengrößen andernorts führen

Changing Labour Markets: Arbeitsmarkt verändert Anforderungen an Bildung

Arbeitsmarktveränderungen stellen Bildungssysteme auch über den Lehrkräftemangel hinaus vor neue Herausforderungen: Qualifikationen müssen an eine sich wandelnde Nachfrage nach Kompetenzen angepasst werden. Zwar ist die Arbeitslosigkeit junger HochschulabsolventInnen zuletzt gestiegen, ein grundlegender Bedeutungsverlust tertiärer Bildung durch KI ist bislang jedoch nicht belegt.

Im Detail:

- **Arbeitslosigkeit:** 2023-2025 stieg Arbeitslosenquote tertiär gebildeter 25-34-Jähriger OECD-weit um 0,4 PP, während sie bei Personen mit oberer Sekundarbildung um 0,2 PP sank
- **Bildungsvorteil:** Abstand der Arbeitslosenquoten verringerte sich von 2,4 auf 1,8 PP – erstmals seit Beginn der Zeitreihe; 2000 stieg Arbeitslosigkeit bei tertiär Gebildeten, während sie bei Personen mit Sekundarabschluss sank
- **KI und Beschäftigung:** Zusammenhang mit sinkender Nachfrage nach jungen HochschulabsolventInnen teilweise diskutiert, Evidenz für dauerhaften KI-bedingten Strukturwandel bislang jedoch begrenzt
- **Ausblick:** Bildungssysteme sollten Arbeitsmarktentwicklung und Wert von Qualifikationen eng beobachten und bei Anzeichen eines sinkenden Vorteils tertiärer Abschlüsse reagieren

Wirtschaftspolitik

Update on the Economic, Financial and Social Situation and on Trade

- **Internationale Steuerkooperation wird weiter ausgebaut:** Die internationale Steueragenda bleibt von zahl-reichen Reform- und Kooperationsprozessen geprägt. Im OECD/G20 Inclusive Framework stehen insb. globale Mindestbesteuerung, Besteuerung der digitalen Wirtschaft sowie Arbeiten zu globaler Mobilität, Steuer-ungleichheit und Wachstum im Mittelpunkt; parallel werden Steuertransparenz, OECD-Steuerstandards und die Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern weiterentwickelt. Auf UN-Ebene laufen Verhandlungen über ein Rahmenübereinkommen zur internationalen Steuerkooperation samt zwei Protokollen; Abschluss für Herbst 2027 erwartet.
- **Investitionspolitik wird restriktiver:** Die internationale Investitionspolitik entwickelt sich zunehmend in Richtung stärkerer Kontrolle ausländischer Investitionen. Die Reformtätigkeit zur FDI-Liberalisierung hat sich deutlich verlangsamt, während Maßnahmen zur Investitions- und nationalen Sicherheit seit 2012 zugenommen haben. Investment Screening ersetzt zunehmend klassische Kontrollinstrumente; auch die Zahl der geprüften Fälle ist in mehreren G7-Staaten stark gestiegen.
- **Alterung setzt beitragsbasierte Finanzierung des Sozialschutzes unter Druck:** Sozialschutzausgaben entsprechen im OECD-Raum durchschnittlich rd. 23 % des BIP, wobei Alter, Gesundheit und Invalidität die größten Ausgabenblöcke bilden. Die Bevölkerungsalterung verschiebt die Einkommensstruktur weg von arbeits- und beitragsbasierten Einnahmen; der Anteil der Sozialbeiträge an den öffentlichen Sozialausgaben sank von 48 % (1995) auf 43-44 % (2023). Zur langfristigen Finanzierung werden u.a. Erbschafts-, Vermögens- und Grund-steuern sowie eine stärkere Finanzierung bestimmter Leistungen über allgemeine Steuereinnahmen diskutiert.
- **Welthandel stabilisiert sich, bleibt aber strukturellen Veränderungen unterworfen:** Nach dem deutlichen Zollanstieg 2025, insb. auf Agrar- und Industriegüter, ging die handelspolitische Unsicherheit 2026 wieder zurück. Globale Wertschöpfungsketten bleiben resilient, während sich Handelsströme zunehmend diversifizieren. AI-bezogene Güter waren 2025 mit rd. 18,5 % Importwachstum ein wesentlicher Wachstumstreiber; volatile Preise für kritische Rohstoffe und Düngemittel erhöhen zugleich die Risiken für globale Lieferketten.

OECD Tax Work: Internationale Steuerkooperation wird weiter ausgebaut

Die internationale Steueragenda bleibt von Reform- und Kooperationsprozessen geprägt: Im OECD/G20 Inclusive Framework stehen insb. globale Mindestbesteuerung, Besteuerung der digitalen Wirtschaft sowie Arbeiten zu globaler Mobilität, Steuerungleichheit und Wachstum im Mittelpunkt. Parallel werden Steuertransparenz, internationale Steuerstandards und die Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern ausgebaut. Auf UN-Ebene laufen Verhandlungen über ein Rahmenübereinkommen zur internationalen Steuerkooperation.

Im Detail:

- **Inclusive Framework:** Plenarsitzung 28.-30. Okt. 2026 Paris zur Umsetzung globale Mindeststeuer, Besteuerung digitaler Wirtschaft, neue Arbeitssträngen zu globaler Mobilität, Steuer, Ungleichheit und Wachstum; zudem engere Zusammenarbeit mit UN, IWF und Weltbank im Rahmen der Platform for Collaboration on Tax
- **Globale Mindestbesteuerung:** AL hinterlegte am 15. Sep. Ratifikationsinstrument zum STTR Multilateral Instrument; Inkrafttreten 2027 erwartet

- **OECD-Steuerstandards:** Arbeiten u.a. zu Verrechnungspreisen für konzerninterne Dienstleistungen und Model Reporting Rules für digitale Plattformen; überarbeitete OECD Model Tax Convention soll Ende Sep./ Anfang Okt. veröffentlicht werden
- **Steuertransparenz:** Global Forum überprüft weiterhin Standards zum Informationsaustausch und Umsetzung des Crypto-Asset Reporting Framework (CARF); weitere Peer Reviews bis Jahresende; SR im Juli als 174. Mit-glied beigetreten; Plenarsitzung 30. Nov.–4. Dez. in UG wegen Ebola voraussichtlich auf Q1 2027 verschoben
- **G20/G7:** Unter US-G20-Präsidentschaft Bericht zu Steuerpolitik und Business Dynamism für Okt. erwartet; unter FR-G7-Präsidentschaft Begrüßung des Global Minimum Tax Side-by-side Package und Unterstützung Dialog zur Besteuerung der digitalen Wirtschaft
- **Steuerpolitik und Entwicklung:** Ausbau Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, insb. über Platform for Collaboration on Tax und Tax Inspectors Without Borders
- **UN-Steuerkonvention:** OECD beteiligte sich an fünfter Verhandlungsrunde im Aug. 2026 → verhandelt werden Rahmenübereinkommen und zwei Protokolle zu grenzüberschreitenden Dienstleistungen sowie Streitvermeidung/-beilegung; weitere Runden Ende 2026 in Nairobi und Anfang 2027 in New York, Abschluss Herbst 2027 erwartet.

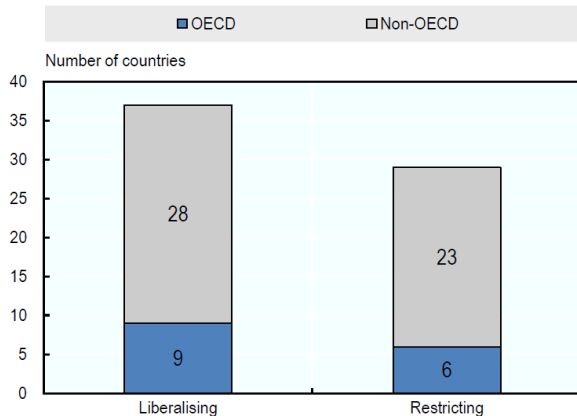
Security-related Concerns in Investment Policies: Investitionspolitik wird restriktiver

Die internationale Investitionspolitik entwickelt sich zunehmend in Richtung stärkerer Kontrolle ausländischer Investitionen: Während die Reformtätigkeit zur allgemeinen FDI-Liberalisierung zuletzt deutlich nachgelassen hat, nehmen Maßnahmen zur Investitions- und nationalen Sicherheit zu. Insb. Investment-Screening gewinnt ggü. klassischen Kontrollinstrumenten an Bedeutung; zugleich ist die Zahl der geprüften Fälle in mehreren G7-Staaten stark gestiegen.

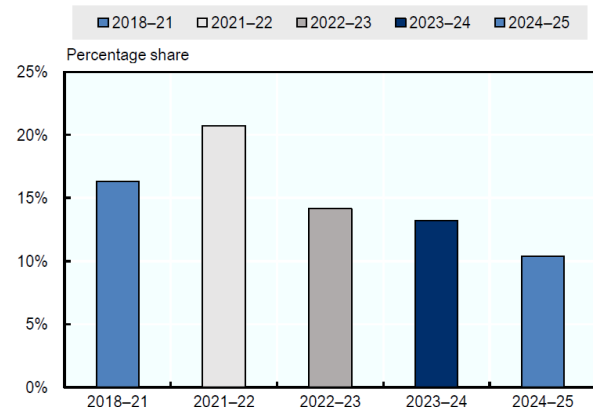
Im Detail:

- **FDI-Regulierung:** Reformtätigkeit bei ausländischen Direktinvestitionen verlangsamt → 2024–25 änderten nur rd. 10–11 % der erfassten Volkswirtschaften FDI Regulatory Restrictiveness Index (2018–21: ca. 16–17 %)
- **Investment Security:** Maßnahmen zur Investitions-/nationalen Sicherheit seit 2012 deutlich zugenommen → nach Höchststand von knapp 60 Maßnahmen 2020 rückläufig, aber weiterhin über Niveau vor 2012; seit 2012 überwiegen Reformen bestehender Mechanismen ggü. der Einführung neuer
- **Bedeutungsgewinn von Investment Screening:** Investment Screening ersetzt zunehmend klassische Kontrollinstrumente → seit 2020er-Jahren größter Anteil der eingesetzten Mechanismen (2026: >50 %); Ownership Ceilings (~10 %) und Golden Shares (~3 %) mit geringerer und tendenziell abnehmender Bedeutung
- **Zunehmende Fallzahlen:** Fälle unter Investment-Screening-Mechanismen seit 2018 in mehreren G7-Staaten gestiegen → besonders deutlich in IT (2025: ca. 19-faches Niveau von 2018), CA (ca. 7-fach) und JP (ca. 6-fach)

Number of countries liberalising or restricting foreign direct investment regulations, 2018-2025



Share of economies recording a change in their Foreign Direct Investment Regulatory Restrictiveness Index score, 2018-2025

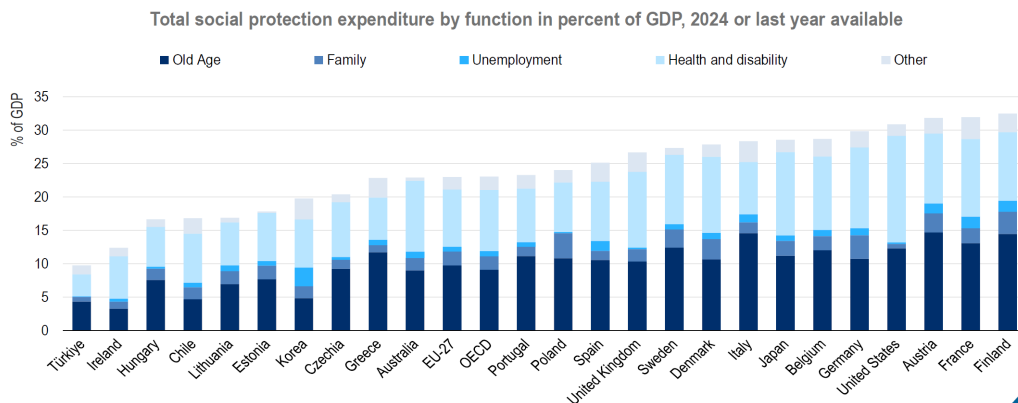


Financing of Social Protection: Alterung setzt beitragsbasierte Finanzierung unter Druck

Sozialschutz macht im OECD-Raum einen erheblichen Teil der Wirtschaftsleistung aus: 2024 entfielen durchschnittlich rd. 23 % des BIP auf Sozialschutzausgaben, wobei Alter, Gesundheit und Invalidität den größten Anteil ausmachen. Die Bevölkerungsalterung verändert dabei die Finanzierungsgrundlage: Arbeits- und beitragsbezogene Einnahmen verlieren an Bedeutung, während Kapital- und Vermögenseinkommen im höheren Alter zunehmen. Dadurch steigt Druck, bestimmte Sozialleistungen stärker über allgemeine Steuereinnahmen zu finanzieren.

Im Detail:

- **Sozialschutzausgaben:** OECD-Schnitt rd. 23 % des BIP (2024); besonders hoch in FI, FR und AT (~33 %), niedrig in TR (<10 %) und IE (~12 %); Old Age größter Ausgabenblock, gefolgt von Health & Disability
- **Ausgabenstrukturen:** Old Age dominiert insb. in IT, PT und GR, Health & Disability macht in den USA rd. die Hälfte aus; Family u.a. in FI, AT und DE, Unemployment in KR, FI, AT und ES vergleichsweise bedeutend
- **Sozialbeiträge:** Anteil der Sozialschutzausgaben, der über Sozialversicherungsbeiträge finanziert wird, lang-fristig von 48 % (1995) auf 43-44 % (2023) gesunken; 2020 krisenbedingt vorübergehend nur rund 39 %
- **Alterung und Einnahmenbasis:** Arbeitseinkommen erreichen mit 40-50 Jahren Höchststand (~27.000 USD), während Kapitaleinkommen bis 65-70 weiter steigen (~9.000 USD) → Einkommensstruktur verschiebt sich mit zunehmendem Alter weg von lohn- und beitragsbasierter Finanzierung
- **Neue Einnahmequellen:** Erbschafts-, Vermögens- und Grundsteuern könnten Steuerbasis verbreitern, werden bislang aber nur begrenzt genutzt; insb. für die Langzeitpflege als zusätzliche Einnahmequelle diskutiert
- **Allgemeine Steuermittel:** Sozialbeiträge eignen sich insb. für arbeitsbezogene Risiken wie Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfälle und Pensionen; bei Gesundheit, Langzeitpflege, Familienleistungen und Armutsbekämpfung Zusammenhang weniger eindeutig → stärkere Finanzierung über allgemeine Steuermittel als Reformoption

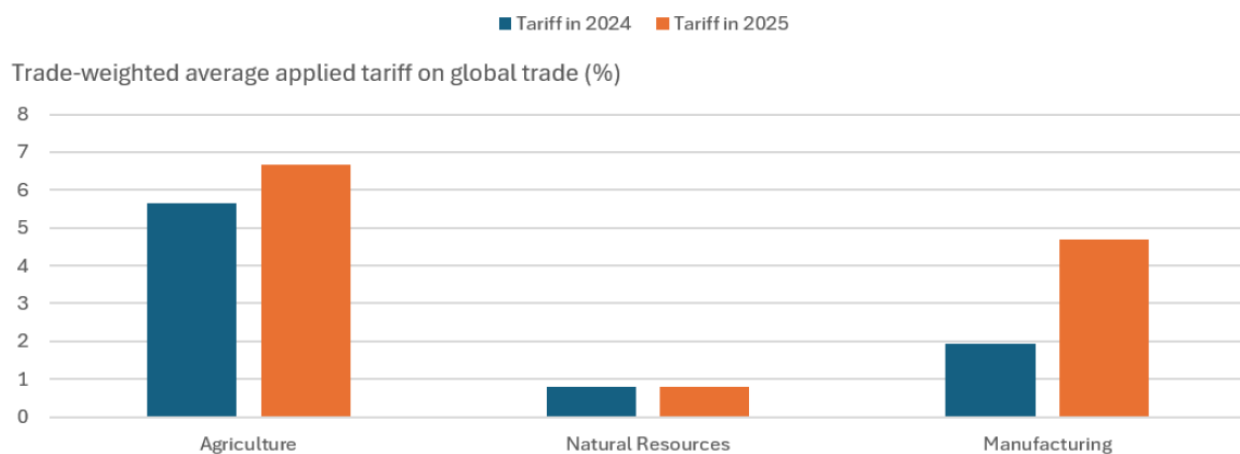


Update on International Trade: Welthandel stabilisiert sich, aber strukturellen Veränderungen unterworfen

Die globale Handelslandschaft stabilisiert sich 2026, bleibt aber im Wandel: Nach dem Anstieg der Zölle 2025 ist die handelspolitische Unsicherheit 2026 zurückgegangen. Globale Wertschöpfungsketten bleiben resilient, während sich Handelsströme zunehmend diversifizieren. AI-bezogene Güter sind ein wichtiger Wachstumstreiber; volatile Preise für kritische Rohstoffe und Düngemittel erhöhen die Risiken für Lieferketten.

Im Detail:

- **Handelspolitik:** Handelsgewichtete Zölle stiegen 2025 v.a. bei Agrargütern (5,7 % → 6,7 %) und Industriegütern (~2 % → 4,8 %), bei Rohstoffen stabil bei ~0,9 %; Unsicherheit erreichte Frühjahr 2025 Höchststand und ging 2026 zurück
- **Globale Wertschöpfungsketten:** GVCs bleiben resilient und stützen Handelswachstum → 2024 entsprach globaler Handel real rd. 31 % des BIP, GVC-Handel rd. 15-17 %
- **Handelswachstum:** Dienstleistungshandel verlangsamte sich bis April 2026 auf rd. 5,4 % YoY, während Warenhandel zuletzt rd. 7,5 % wuchs und erstmals wieder über Dienstleistungshandel lag
- **Handelsumlenkung:** Handelsströme diversifizieren sich zunehmend auf breitere Handelspartner; bilaterale Veränderungen 2025 blieben begrenzt, zugleich außerhalb des intra-EU-Handels enge Handelsverflechtungen
- **AI als Handelstreiber:** AI-Güter 2025 mit rd. 18,5 % stärkstes Importwachstum der betrachteten Sektoren
- **Kritische Rohstoffe:** Critical Minerals gewinnen angesichts angespannter Märkte und geopolitischer Spannungen an strategischer Bedeutung; ihre Preise sind deutlich volatil und Preissteigerungen erfassen zunehmend weitere Metallmärkte
- **Handelserleichterung:** Effektive Trade Facilitation stärkt diversifizierte und resiliente Lieferketten; Trusted Compliance Mechanisms könnten Handelsströme von rund USD 4,8 Bio. erleichtern, während Traceability Risikomanagement und Durchsetzung unterstützt



Medien

Publication Releases

**Notification of OECD Publication Releases**

30 September 2026	The EU automotive industry at a crossroads	ELS
30 September 2026	Productivity and markup estimates for Bulgaria based on firm-level data	ECO
30 September 2026	Targeting places in national industrial strategies	CFE
30 September 2026	Economic Convergence Scoreboard for the Western Balkans 2026	GRC
30 September 2026	OECD Guidelines for Corporate Bond Issuers	DAF
30 September 2026	OECD Integrity Review of the Dominican Republic	GOV
30 September 2026	Gender and trust in public institutions in Switzerland	GOV
30 September 2026	Critical raw materials in Central Asia	GRC
30 September 2026	Advancing the Implementation of the EU Carbon Border Adjustment Mechanism: Lessons from Romania	CTP
30 September 2026	Model Tax Convention on Income and on Capital 2025 (Full Version)	CTP
1 October 2026	International Review of Micro-Credential Systems	ELS
5 October 2026	Securing the Livelihoods of Informal Economy Workers in Times of Global Changes	DEV
5 October 2026	Determining the Price of Minerals	CTP
5 October 2026	Spending Better for Children through Social Policy	WISE
5 October 2026	Driving the Growth of Green Start-ups in Canada	CFE
6 October 2026	UK regions in the global economy	CFE
6 October 2026	Measuring global value chain participation in UK regions	CFE
7 October 2026	Reforming Government Communication for the Age of Algorithms	GOV
8 October 2026	SME Policy Index for Western Balkans and Türkiye 2026 – Economy Profile for Serbia	GRC
8 October 2026	OECD FDI Regulatory Restrictiveness Index 2025	DAF
12 October 2026	OECD Guidance on Reducing Poverty and Inequalities through Development Co-operation	DCD
12 October 2026	Economic Valuation of Chemicals-Related Health Effects	ENV
15 October 2026	Costa Rica's Graduation from Official Development Assistance	DCD
15 October 2026	Improving Corporate Governance in Malaysia	DAF
14 October 2026	Mapping Skill Shortages in OECD Countries	ELS
14 October 2026	Model Tax Convention on Income and on Capital 2025 (Condensed Version)	CTP

[Events | OECD](#)